

Auf dem Sprung nach vorn

Anne Böcker hat eine große Karriere vor sich

Olpe/Waldbröl. Talente gibt es überall, man muss sie „nur“ finden und fördern. Gefunden wurde das „Talent Anne Böcker“ aber nicht in Olpe, sondern in Waldbröl und ist der Olper Leichtathletik „zugelaufen worden“. Die aus Waldbröl stammende junge Athletin vom Jahrgang 2007 bringt praktisch alles mit, was eines Trainers Herz begehrt.

Nicht nur, aber auch auf Grund ihrer Entwicklung hat sie gegenüber vielen gleichaltrigen Athletinnen große Vorteile und eilt, so Landestrainer Dieter Rotter, „in diesen jungen Jahren von Erfolg zu Erfolg“. So behutsam wie möglich will der routinierte Trainer die 13-Jährige an höhere Aufgaben heranzuführen. Das heißt konkret, dass Dieter Rotter sie zwar jetzt schon zu Kaderlehrgängen einlädt, aber noch nicht offiziell in den Landeskader beruft. „Das wird frühestens im Herbst, wenn sie 14 Jahre alt ist, erfolgen, denn die offizielle Kaderförderung dauert maximal drei Jahre“, sagt Rotter, „dann würde die nächste Stufe, der Nationalkader, folgen.“

Schwieriger Weg

Wie schwierig der Weg in den Nationalkader sein kann, belegt er am Beispiel von Annica Deblitz vom Skiclub Olpe. „Annica war als Dritte der deutschen Meisterschaften in der Altersklasse W15 in den Nationalkader berufen worden, ein Jahr später in der U18 reichte der sehr gute 4. Platz nach Ansicht des Bundestrainers nicht mehr dafür.“

Aus seiner Trainerzeit in Lüdenscheid und später bei der LG Olympia Dortmund verweist er auf die damals von ihm betreute Sandra Möller, eine junge Athletin, „die deutschen Schülerrekord über 75 Meter lief, mit 17, 18 Jahren aber stagnierte und nur durch ihr Umfeld dem Leistungssport treu geblieben ist.“ Wenn auch diese junge Athletin später mit der deutschen Staffel 2003 bei der WM Fünfte wurde, will Rotter dieses Wechselbad der Gefühle Anne Böcker ersparen und sie auf die Anforderungen einer Leistungssportkarriere vorbereiten. *lup*



Großes und vielversprechendes Talent: Anne Böcker. FOTO: LUP

Westfalensport ehrt die Corona-Helden in aktueller Ausgabe

Kaiserau. Von Lockdown zu Lockdown - (k)ein Ende in Sicht? Viele Vereine und Ehrenamtliche haben sich von der Dynamik der Corona-Pandemie nicht entmutigen lassen.

Die schwierige Zeit hat im Großen wie im Kleinen Corona-Heldinnen und -Helden hervorgebracht, die vom Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen (FLVW) in der aktuellen Ausgabe des Westfalensports auf einer Ehrentafel erscheinen. Die Wege durch die Krise waren kreativ und vielfältig.

Ab sofort steht die Ausgabe als ePaper oder Pdf zum Download unter FLVW.de zur Verfügung.

Der schönste Tennis-Frühling aller Zeiten

Lang ersehnte Lockerungen sorgen für große Freude und regen Andrang. Wohl dem, der Kunstrasen hat

Von Tim Cordes und Lothar Linke

Kreis Olpe. Während die Fußballer und Hallensportler noch warten müssen, bis sie ihre Sportarten wieder ausführen dürfen, freuen sich die Tennisspieler im Kreis Olpe über die neuen Lockerungen der Corona-Schutzverordnung, die seit Montag gelten. Zumindest in der Theorie.

Es grenzt schon an Aufbruchstimmung, was sich auf dem Kunstrasenplatz des TC Rot-Weiß Kirchhundem abspielt. Am Donnerstagmorgen stehen der Vorsitzende Reinhard Thiedemann und Mitspieler Günter Dinkel gemeinsam auf dem Platz vor dem Klubhaus in der Kirchhundemer Heitmicke und schlagen ein paar Bälle.

Nebenan auf den Aschenplätzen herrscht allerdings noch gähnende Leere, was nicht an der Tageszeit liegt. „Der Kunstrasenplatz ist für uns gerade Gold wert“, sagt Reinhard Thiedemann stolz. Denn der Platz ist wetterfest und kann bereits bespielt werden. Das nutzen die Mitglieder des TC aus. „Seit Montag dürfen wir wieder auf die Plätze und seit Montag herrscht hier reger Betrieb“, freut sich der Vorsitzende. Natürlich alles coronakonform. „Wir haben eine Vereins-App, in der die Mitglieder ihre Zeiten buchen können. Dort haben sie auch direkt die Übersicht, wann der Platz frei und wann belegt ist. Das ist sehr praktisch, weil wir so verhindern, dass sich zu viele Menschen gleichzeitig auf der Anlage befinden“, erklärt der Vorsitzende.

Vermietung rund um die Uhr möglich

Der Tennisclub Rhode ist in der glücklichen Lage, zwei Kunstrasenplätze zu besitzen. Ab Freitagmittag, als die neue Beschlusslage seitens der NRW-Regierung öffentlich geworden ist, habe das Telefon in ziemlich kurzen Abständen geklingelt, berichtet Jörn Dettmer, Vorsitzender des Vereins. „Wir hatten sofort einen regen Zulauf.“

Zurzeit sind in Rhode drei Tennis-trainer in Aktion, zudem sind viele Mitglieder und Nichtmitglieder direkt auf den „Zug aufgesprungen“. Jörn Dettmer umschreibt es so: „Ich könnte die Anlage an sieben Tagen á 24 Stunden vermieten.“ Der Vereinsvorsitzende hat, was die Corona-Sicherheitsbestimmungen angeht, für alles gesorgt. Er hat Listen ausgelegt, in die sich die Teilnehmer einzutragen haben, hat Desinfektionsmittel bereitgestellt. Dinge, die nicht neu und nicht ungewohnt sind. Dettmer: „Die ganzen Corona-



Reinhard Thiedemann (links), Vorsitzender des TC Rot-Weiß Kirchhundem, und Günter Dinkel nutzen die wiedergewonnene Freiheit aus und spielen auf dem Kunstrasenplatz in der Heitmicke. FOTO: TIM CORDES / WP

Wintersaison ist ausgefallen

■ **Verzichten** mussten die Tennisvereine in diesem Jahr auf die Wintersaison.

■ Dort wird immer eine Meisterschaftsrunde **in der Halle** ausgetragen. Doch aufgrund der geschlossenen Tennishallen konnte die Runde nicht stattfinden.

■ Ursprünglich war eine Wintersaison unter der Einhaltung strenger **Hygienekonzepte** geplant, musste aber dann abgesagt werden.

■ Als die Saison Ende Oktober starten sollte, kam der erneute **Lockdown**.

Regeln gelten exakt genauso wie im letzten Jahr.“ Die Organisation muss so konzipiert sein, dass Begegnungen möglichst vermieden werden. Gewöhnlich haben die Tennisschulen einen der beiden Plätze, die Mitglieder den anderen. „Ab und zu kommen zusätzlich Leute spontan vorbei und gucken, ob irgendein Platz frei ist. Das kann man natürlich nicht gänzlich verhindern,“ weiß Jörn Dettmer, „da sind auch einige dabei, die Tennis nicht einmal als Hauptsportart haben, sondern einfach nur Bewegung haben wollen.“

Wie „Kälbchen auf der Weide“

Ein gewichtiger Faktor, quasi ein Turbo, war das herrliche Wetter in der Woche. Jörn Dettmer verglich die hochmotivierten Tenniscracks schon mit „Kälbchen auf der Weide“, die nach einem langen, dunk-

len Winter endlich wieder raus an die Luft durften. Dettmer: „Es sind immer welche dabei, die mal eben schnell, entweder in der Mittagszeit oder auch morgens schon, kommen, um sich zu bewegen.“

Die Rentner beispielsweise hatten sich direkt für Montagmorgen verabredet. Dettmer: „Sie waren einfach nur dankbar, sich mal wieder draußen zum Sport zu treffen, ein bisschen zu quatschen und zwei Einzel zu spielen.“ Auch die Tennis-trainer sind glücklich. Sie können endlich wieder etwas tun, waren sie doch Wochen und Monate lang auf die Hallenzeiten angewiesen, die sie allerdings nicht nutzen konnten.

Den Kunstrasen haben die Rhoder seit etwa 25 Jahren, aber Jörn Dettmer kennt noch die Zeit, als dort Asche lag. Und er weiß damit auch um den Aufwand, diese Anlagen spielfertig zu machen. „Ich



„Ich könnte die Anlage an sieben Tagen á 24 Stunden vermieten.“

Jörn Dettmer, Vorsitzender des Tennisclubs Rhode, über den Zulauf, den die Kunstrasenplätze seines Vereins seit der Wiedereröffnung zu Wochenanfang haben



„Wenn wir die Plätze aufbereiten würden, könnten wir bei Nachtfrost von vorne anfangen.“

Norbert Blum, Vorsitzender des TC Blau-Weiß Attendorn

schätze mal, wir haben jetzt sechs Wochen Vorsprung“, nennt der Vorsitzende den Segen dieses grünen Belages. Hinzu kam natürlich das Frühlingswetter. Dettmer schmunzelt: „Das sieht ja fast so aus, als ob die Regierung das geplant hätte: Hey, ihr könnt jetzt wieder Tennis spielen, dann schicken wir euch auch das passende Wetter dazu.“

BW Attendorn muss noch warten

Warten hingegen müssen die Sportler des TC Blau-Weiß Attendorn, bis sie wieder die Schläger in die Hand nehmen können. „Anfang April kommt der Platzbauer und renoviert unsere Plätze. Ich gehe davon aus, dass wir so ab dem 22. April wieder auf unserer Anlage spielen können“, hofft Norbert Blum, Vorsitzender des Attendorn Traditionvereins. Die Plätze früher aufzubereiten kommt für den Verein

nicht infrage. „Das ist zu riskant“, ist Blum sicher. Der Grund ist der Nachtfrost. Denn so angenehm warm und frühlingshaft die Temperaturen gerade tagsüber sind, umso kälter wird nachts. „Wenn wir die Plätze jetzt aufbereiten würden, könnten wir am nächsten Tag wieder von vorne anfangen. So eine Situation hatten wir vor einigen Jahren mal“, erinnert sich Blum. „Da gab es ziemlich spät nochmal eine kalte Nacht und die Arbeiten waren zunichte gemacht.“

Ein Problem, das auch die Kirchhundemer kennen. „Die Plätze besitzen wassergebundene Decken“, erklärt Reinhard Thiedemann. Das führt dazu, dass die Linien auf den Plätzen nach oben gedrückt werden. „Die Linien frieren hoch, so dass die Plätze nicht mehr bespielt werden können“, sagt Norbert Blum. Auch die Aschendecken müssen vor den ersten Spielen erneuert werden. Für diese Arbeiten wird in der Regel ein Platzbauer bestellt, der sich mit der Herrichtung von Tennisplätzen auskennt.

Doch die Zuversicht ist auch in der Hansestadt vorhanden, dass die Tennisspieler nicht so lange warten müssen, bis sie wieder ihrem Hobby nachgehen können. „Ich habe die Hoffnung, dass bald auch wieder die Tennishallen öffnen dürfen“, sagt Norbert Blum. Die Schließung der Tennishallen in Nordrhein-Westfalen stößt den Aktiven bitter auf. „Wir wünschen uns, dass sich die Länder in ihrer Entscheidung anpassen“, sagt Reinhard Thiedemann. In Hessen und Niedersachsen beispielsweise sind die Hallen geöffnet, hierzulande nicht. Das führt zu einem ausgewachsenen Tennistourismus in den Hallen. „Ich habe einen Bekannten, der eine Halle in Stade besitzt und der erzählt mir, dass sie jeden Tag ausgebucht sind. Das ist wie zu Boris Beckers Zeiten“, erklärt Thiedemann.

Sommersaison soll wie geplant stattfinden

Westfälischer Tennisverband legt Termine für die Spiele 2021 fest. Mannschaftsmeldungen laufen

Auch, wenn die Plätze noch nicht überall wieder betreten werden können, freuen sich die Tennisspieler über die Öffnungen.

Denn durch die Rückkehr auf die Anlagen wird auch die Sommer-runde immer wahrscheinlicher. „Wir gehen davon aus, dass sie unter ähnlichen Voraussetzungen stattfinden wird, wie im vergangenen Jahr“, sagt Reinhard Thiedemann, der als Spieler der Herren 70 des TC Rot-Weiß Kirchhundem im vergangenen Jahr in die Verbandsliga aufgestiegen ist.

2020 durften die Tennisspieler ihre Sommersaison austragen. Start war erst im Juni, allerdings mit deutlich verringerten Meldezahlen. Gerade in den höheren Altersklassen

verzichteten viele Mannschaften aus gesundheitlichen Gründen auf eine Teilnahme am Spielbetrieb. Der Westfälische Tennisverband teilte die unterschiedlichen Staffeln entsprechend ein, sodass ein Spielbetrieb mit Auf- und Absteigern stattfinden konnte.

Spielpläne stehen noch nicht fest

In der vergangenen Woche gab der Tennisverband bereits bekannt, dass er fest damit rechnet, 2021 die Sommersaison austragen zu können. Derzeit laufen noch die Mannschaftsmeldungen. Erst wenn diese abgeschlossen sind, werden die einzelnen Spielklassen eingeteilt. Terminiert sind die einzelnen Spieltage bereits. *tc*



Die Herren 70 des TC RW Kirchhundem sind im vergangenen Jahr in die Verbandsliga aufgestiegen. FOTO: PRIVAT